

keit auffwachse, Landt yndt Leuten zu trost vndt glückseliger Regierung, mitt langem leben von Gott dem Almechtigen möge erhalten werden.

Gnedigster Churfürst vndt Herr, E. Churfl. G. schreiben des Datum den 17. July hab ich nachten spat bekommen, daraus E. Churfl. G. zu berichten, wie es vmb die Taffeln, so E. Churfl. G. mir befholen in der Stamstuben nach denselbigen zumahlen, eine gelegenheit habe, ob sie fertig oder wan sie fertig werden konten, in Vnterthenigkeit vorstanden, darauff kan ich E. Churfl. G. in Vnterthenigkeit nicht verhalten, das ich solchs an meinem fleiss nicht hab mangeln lassen, solche Taffeln dem tischer angeben vndt befholen zumachen; Aber es ist an deme, das der Tischer mitt Linden Bretten nicht vorsehen gewesen, sondern sie von den flossen kaufft, welche dan feucht vndt nass gewesen, dan sie müssen mitt fleiss getrewget werden, damitt sie mögen bestendigk sein, so hab ich sie doch nicht gemacht bekommen noch biss auff diesen tag, aber er arbeit hartt vndt fest daran, das sie in wenig tagen vngefher in XIII tagen sollen fertig sein, Als baldt ich sie bekomme, soll es dan an mir kein mangell haben mitt Gottes Hulff auff's erst mir vimmer muglich gefertigt werden, dan ihr sein XXVIII, Wollen gleich wohl viell arbeit nehmen, Ich hatte verhofft wan sie vmb Ostern fertig worden weren, wurde E. Churfl. G. nicht entgegen gewesen sein, So konte mittler Zeit ein Discher auff der Augustusburgk, das brustgeteffel vff dem Saal da sie hinkommen sollen auch gemacht haben, vndt wan ich die Kirchen Taffell wurde seczen, hette solchs alles konnen mit fleiss bestellet werden, wie sie in das geteffel ordentlich hetten kommen sollen, Welchs ich E. Churfl. Gnaden auff's vnterthenigst nicht zur antwort habe vorhalten wollen, mitt vnterthenigster bitt, E. Churfl. G. wollen an meinem schreiben kein vngnedigst gefallen tragen, damitt sein E. Churfl. G. sambt derselben gemahl, Jungen Herren vndt frewlein Gott dem Almechtigen in seinen Gnedigen schutz vndt friede mitt gesundtheitt vndt langem leben befholen, der vorleyhe E. Churfl. G. gemahl-meiner gnedigsten frawen ein frolichen kirchgang Amen. Dattum Wittembergk den 20 July Anno 1571.\*)

Eur Churfl. Gnade

vnterthenigster

Lucas Cranach

Maler.

Die Versunterschriften der Bildnisse fertigte Dr. Caspar Peucer (Brief des Kurfürsten vom 29. März 1572, K. S. Haupt-Staatsarchiv). Den genannten Bildnissen (vergl. über die einzelnen v. Schütz a. a. O. S. 33 flg. und Hermann a. a. O.), deren Reihe mit Ludolf I., Herzog zu Sachsen, begann und mit dem des Kurfürsten August schloss, wurden später die der Kurfürsten Christian I., Christian II. und Johann Georg I. hinzugefügt. In ähnlicher Weise liess im Jahre 1588 Kurfürst Christian I. die Galerie des prächtigen Stallgebäudes zu Dresden schmücken. Im Fürstensaale ist nebenstehendes Steinmetzzeichen erhalten.



\*) Unter der Adresse von des Kurfürsten Hand: byn dormitt zufriednen Hertzogen Albrechten Stam Fornehme Theologi von Luthero.